

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold u. Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

ersch. wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1.40 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 16 Goldschilling, die Reklamezeile 45 Goldschilling. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Postfachkonto Stuttgart Nr. 8780. — Für telefonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 72

Altensteig, Samstag den 27. März

1926

Zur Lage.

Mit einiger Geschäftigkeit ist die Politik dieser Woche in den Ländern Europas am Werk gewesen, um noch vor den Osterfeiertagen das Feld zu bereinigen, das durch das Scheitern der Genfer Verhandlungen über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund recht unübersichtlich geworden war. In allen Ländern der Hauptbeteiligten von Genf kam es zu Erörterungen in den Parlamenten oder zu amtlichen Auslassungen, und es bleibt als Ergebnis festzustellen, daß wir mit einem blauen Auge davonkamen, ohne Einbuße an moralischen oder völkischen Ansehen. Auch die Debatte im Reichstag und die Regierungserklärungen der deutschen Vertreter Dr. Stresemann und Dr. Luther im Reichstag haben nicht vermagt, die letzten Schleier über die Geheimnisse der Genfer Politik zu beseitigen. Nur eines ist deutlich geworden, daß Deutschland mit reinen Händen aus der Sache hervorgegangen ist, daß es deutscher Anregung entsprungen ist, die Locarnopolitik unter allen Umständen fortzusetzen. Wieder ein Beweis des deutschen Friedenswillens! Der englische Außenminister Chamberlain, den London wegen seiner Verdienste um die Locarnopolitik nun zum Ehrenbürger gemacht hat, erklärte bei dieser Gelegenheit, daß zwei große weitblickende deutsche Staatsmänner den ersten Anlauf zu dieser Politik nahmen, die nach Locarno und Genf führte. Und der deutsche Reichstag hat Luther und Stresemann mit der Annahme des Billigungsantrags der Regierungsparteien die Fortsetzung der Locarnopolitik bekräftigt. Abgelehnt wurden die Misstrauensanträge der Deutschnationalen und Kommunisten, das „scheinbare Vertrauensvotum“ der Völkischen und auch der Antrag der Rechten auf Zurückziehung des deutschen Eintrittsgesuchs in Genf. Stresemann und Luther verstanden es in ihren Reden, das Plus herauszukristallisieren, das die gegenwärtige Situation dem zweiten Kabinett Luther und dem deutschen Volk gibt. Freilich wurde auch von den deutschen Staatsmännern die Enttäuschung über den Verlauf der Genfer Tagung offen erörtert und die Vertreter der Parteien trugen das Übrige dazu bei. Namentlich die Rechte hat mit der Rede des Großadmirals Tirpitz in großen Zügen die deutsche Zukunftspolitik klarstellen versucht. Immerhin unterschied sie sich durch einen verisimilanten Ton von dem starren Reinigen. Daß die Sozialdemokratie zur Außenpolitik von Luther und Stresemann ihre volle Zustimmung gab, läßt die Hoffnung, daß wir in Deutschland in der Außenpolitik nun mit sicheren Wehrheiten rechnen können und daß Rückwirkungen auf die Innenpolitik nicht ausbleiben, in dem Sinne nämlich, daß die Große Koalition, wenn sie formell auch nicht besteht, doch in den Augenblicken der Entscheidung hervortritt. Das Schicksal Deutschlands wird nicht durch innere Fragen wie Steuern und Fürstenabfindung bestimmt, sondern durch die außenpolitische Arbeit und die Einheit des Volkes in seinen Entscheidungen.

Man wird freilich in Sachen des Völkerbundes sofort die Frage aufwerfen: Und was nun im Herbst? Der Völkerbund hat ja einen Prüfungsausschuß oder eine Studienkommission zur Beratung der Reform des Bundes eingesetzt, in Wirklichkeit aber zur Vorbereitung der Herbsttagung und Verteilung der Ratifikate. Brasilien beharrt nach den neuesten Nachrichten auf seinem Einspruch gegen die Zuteilung eines Ratifikates nur an Deutschland ohne Berücksichtigung Brasiliens. Es ist dies, wie Stresemann im Reichstag sagte, nicht ein unfreundlicher Akt gegen Deutschland. Brasilien wende sich gegen die Europäisierung des Völkerbundes. Wir sehen schon aus diesem Einwand, daß es noch viele Schwierigkeiten in Genf zu überwinden gibt, ehe der Weg für uns frei ist. Chamberlain, der im Unterhaus wie Briand in der Kammer einen Erfolg für seine Genfer Tätigkeit buchen kann, hat sich wieder einmal als Schaumflieger erwiesen. Und es ist darum kein Wunder, wenn eraste Stimmen in Deutschland immer wieder den Rat geben: Den Völkerbund und alles was mit ihm zusammenhängt nur nicht ernst nehmen! Chamberlain hat nämlich in seiner Unterhausrede davon gesprochen, daß Brasilien an Deutschland eine Warnung in Sachen des Eintritts abgibt. Die Reichsregierung hat darauf in einer öffentlichen Mitteilung dem Londoner Minister eine klare „Ablehnung“ zurückgewiesen durch Veröffentlichung der brasilianischen Rede. Darin heißt es wörtlich: „Brasilien hat an sich keinerlei Einwendungen gegen den Beitritt Deutschlands als Mitglied des Völkerbundes zu erheben, im Gegenteil, es wünscht, daß dieser Beitritt rasch vollziehe. Auch ist Brasilien im Prinzip nicht dagegen, daß das neue Mitglied einen ständigen Sitz im Rat erhalte.“ Das ist doch deutlich. Woran es in Genf gefehlt hat und was tausend Reden von Chamberlain und Briand nicht wegdisputieren können, ist die schwächliche Haltung Chamberlains und die heimtückische Abwägung Briands mit Polen. Man muß das festhalten, weil Luther und Stresemann sich über diese Sache aus diplomatischer Taktik etwas ausgewichen. Und an den Arbeitstischern kamen noch

die kleineren gefährlicheren Wähler gegen Deutschland, wie Italien und Polen usw. Auch die Friedensworte des neuen italienischen Botschafters in Berlin bei seinem Amtsantritt können nicht darüber hinwegtäuschen, daß Mussolini und seine Politik in den nächsten Jahren sich nicht durch Deutschfreundlichkeit auszeichnen wird.

Unterdessen ist die deutsche Innenpolitik wieder in den Vordergrund getreten. Das Ergebnis des Volksbegehrens für die Enteignung der ehemaligen Fürstentümer erbrachte rund 12,5 Millionen Stimmen. Die berechtigte Verbitterung über die eigene Verarmung durch die Inflation und die übertriebenen Forderungen einzelner Fürstentümer haben Wähler aus allen Parteien veranlaßt, die Entziehung vorzunehmen. Das Volksbegehren war eine Reaktion gegen das Parlament, denn vielfach haben die Wähler gegen die Parteiparole gehandelt. So ist das Volksbegehren zu einem großen Erfolg geworden, denn es wurden dreimal mehr Stimmen aufgebracht als notwendig gewesen wären. Zum Volksentscheid fehlen noch sieben Millionen Stimmen. Wenn sich die Parteien nicht über ein Kompromiß einigen können, wird diese erste große Volksabstimmung durchgeführt werden. So kann aber darüber Herbst werden. Nachdem jedoch im Reichstag in einer andern großen innerpolitischen Frage, in den Steuergesetzen, zwischen den Regierungsparteien und der Sozialdemokratie eine Verständigung erzielt ist, hofft man, daß auch die Vergeltung der innerpolitischen Atmosphäre durch einen Volksentscheid über die Fürstenabfindung beseitigt wird, eben durch rasche Fertigstellung eines Gesetzes, das dem Volke das gibt, was ihm zusteht, andererseits das unverdrückliche Eigentumsrecht auch den früheren Fürsten wahr.

Das neue Steuerkompromiß für die Steuermildergesetze wird nicht auf allen Seiten befriedigen, immerhin bringt es für die breiten Volksmassen einige Erleichterungen, für die notleidenden Wirtschaftskreise die Herabsetzung der Umsatzsteuer auf 0,75 Prozent und zugleich die Beseitigung der Weinsteuer. Es ist eine grundsätzliche Frage, die das Steuerproblem aufwirft. Denn es ist kein Zweifel, daß der Aufwand des Reiches in den nächsten Jahren noch mehr zurückgeschraubt werden muß. Eine Vereinfachung der ganzen Verwaltung in Reich und Ländern ist dringender denn je erforderlich. Nur an einem Beispiel soll gezeigt werden, wie auch Steuern zum Anstoß werden können. Die Hauszinssteuer, in Württemberg Gebäudeversicherungssteuer genannt, wird zum 1. April erneut heraufgesetzt. Wenn der Ertrag dieser Steuer nun von den Ländern zum Wohnungsbau verwendet würde, ließe sich noch Sinn in der steuerlichen Maßnahme finden. Da sie aber zum großen Teil für Zwecke des staatlichen Verwaltungsapparates laut Reichsgesetz verbraucht werden muß, so bedeutet sie nicht eine Förderung des Wohnungsbaues, sondern eine Entziehung der Wirtschaft. Wie schwer auf den Gewerbe- und Industriebetriebe heutezulage die Gemeindesteuern und die Körperschaftsteuern lasten, beweist die Tatsache, daß hunderte von Konkursen der letzten Monate durch die jen Steuerdruck veranlaßt, ja verurteilt werden.

Am Wochenende wird in Berlin der österreichische Bundeskanzler Kamek einreisen und über Wirtschaftfragen mit der Reichsregierung verhandeln. Da die Entente und die Friedensverträge den politischen Zusammenschluß Deutschlands und Österreichs verbieten, so sollen die brüderlichen Bande auf den Gebieten der Wirtschaft enger verknüpft werden, zur Wohle beider Länder.

Unsere Oberhäupter haben in dieser Woche den fünfjährigen Gedenktag der Loslösung von Deutschland mit Kundgebungen gefeiert. In zahlreichen Entscheidungen wurde gegen den Entschluß des Völkerbundes, der deutsches Land um der Polen willen losriß, Einspruch erhoben. Oberklesien wird eine offene Wunde am deutschen Volkstörper bleiben und zugleich ein Schandmal des Völkerbundes, der trotz des Ergebnisses der Volksabstimmung vor fünf Jahren einen Teil davon Polen zusprach. Selbst führende Staatsmänner der Entente haben erkannt, daß der Völkerbund 1922 einen großen Fehlsprung getan hat und das deutsche Volk wird deshalb von seinem Optimismus gegen die Genfer Einrichtung noch lange nicht loskommen.

Der Reichspräsident hat dem befreiten Rheinland einen Besuch abgestattet und Ehrungen über Ehrungen erfahren. Hindenburg hat sie als das große Bekenntnis zum Reich gedeutet und jenen Geist neuer brüderlicher Liebe gefordert, die die Not des Vaterlandes gemeinsam trägt.

Altreichskanzler Fehrenbach †

Freiburg i. Br., 26. März. Reichskanzler a. D. Konstantin Fehrenbach ist heute um 2.45 Uhr hier verstorben.

Der Verstorbene wurde am 11. Januar 1862 in Wellendörren im badischen Schwarzwald als Sohn eines Volksschullehrers geboren. Nach Abolvierung des Gymnasiums in Freiburg stu-

dierte er zunächst Theologie, wandte sich aber dann dem Studium der Rechtswissenschaften zu. 1882 ließ er sich als Rechtsanwalt in Freiburg nieder und hier begann seine praktische Laufbahn. Seit 1884 war er ununterbrochen an zahlreichen Stellen im öffentlichen Leben tätig, so als Stellvertreter des Obmanns des Stadtdirektorenverbandes und als Stadtrat in Freiburg, als Kreisabgeordneter und Abgeordneter der Stadt Freiburg in der zweiten Badischen Kammer. Dem Reichstag gehörte Fehrenbach von 1903 bis 1918 an, zeitweise als Vorsitzender des Haushaltsausschusses und als Präsident. Auch die Nationalversammlung in Weimar wählte ihn zu ihrem Präsidenten. Den Höhepunkt seiner politischen Laufbahn erreichte er, als er im Juni 1920 die Kanzlerschaft übernahm. Nach seinem Rücktritt als Reichskanzler war er weiter Mitglied des Reichstages. Als solcher übernahm er Ende 1923 als Nachfolger Dr. Marx' die Leitung der Zentrumsfraktion. Die Stadt Freiburg ernannte Fehrenbach wegen seiner großen Verdienste um die Stadt zum Ehrenbürger.

Man schreibt uns:

Im Alter von fast 75 Jahren ist der frühere Reichskanzler Fehrenbach in seiner badischen Heimat gestorben. Von seinen eigenen Parteifreunden wird er gefeiert als ein großes politisches Talent. Er war einer der tüchtigsten politischen Köpfe Deutschlands. Aus kleinen Verhältnissen hat er sich emporgearbeitet, war als Rechtsanwalt in Freiburg zunächst Mitglied der Badischen Kammer, die er mehrere Jahre hindurch auch geleitet hat. Dem Reichstag hat er lange angehört. Seine Karriere begründete er während des Jabern-Prozesses in einer Rede, die damals ungeheures Aufsehen erregte, gerade weil es ungewöhnlich war, daß aus Zentrumsmaul eine so scharfe Kritik kam. Mit dieser einen Rede war seine Stellung im Reichstag befestigt. Im August 1918 übernahm er den Vorsitz im Hauptausschuß des Reichstages und als bald darauf der Reichstagspräsident Kempff starb, wurde er als dessen Nachfolger gewählt. Für die Leitung des Parlaments eignete er sich ausgezeichnet. Er ist durch seine Schlagfertigkeit und seinem süddeutschen Humor ein hervorragender Präsident gewesen. Bei der Revolution ließ er es aber ruhig zu, daß revolutionäre Truppen den Reichstag besetzten, zog sich nach Freiburg zurück und erließ von dort einen papiernen Protest gegen die Auflösung des Reichstages. In der Nationalversammlung übernahm er, als die Sozialdemokratie die Stellung abgeben mußte, das Präsidium, das er später auch im Reichstag wieder führte. Im Juni 1920 ließ er sich von Herrn Ebert, als die Sozialdemokraten die weitere Beteiligung an der Regierung ablehnten, überreden, die Bildung der Regierung und später auch das Kanzleramt zu übernehmen. Er hat es ungern getan. Er ist nach Spaa gegangen. In seine Amtszeit fällt die erste Londoner Konferenz. Bei deren Scheitern kam ein neues Ultimatum an Deutschland, dessen Annahme er durch seinen Rücktritt aus dem Wege ging. Auf Antraten seines Nachfolgers und Parteifreundes hatte er sich einige Zeit zurückgezogen, übernahm jedoch Ende 1923, als Dr. Marx Reichskanzler wurde, und den Vorsitz in der Zentrumsfraktion niederlegen mußte, dessen Nachfolge und stellte hier wieder seinen Mann. Die Krise im Zentrum hat er geschickt auszugleichen verstanden, schon weil er ursprünglich auf dem linken Flügel stand. Durch den Austritt Wirths aus der Fraktion, den er persönlich als einen unfreundlichen Akt gegen sich empfand, ist er wohl innerlich mehr auf den rechten Flügel herüber gerückt. Die Leitung der Fraktionsgeschäfte hat ihm vor wenigen Monaten sehr starke Vorwürfe aus seinen eigenen Reihen eingetragen, über die er sich schwer verärgert nach Freiburg zurückzog.

Das neue Steuerkompromiß

Berlin, 26. März. Nach langwierigen Verhandlungen, die von den Regierungsparteien mit den Deutschnationalen, den Sozialdemokraten und der Wirtschaftlichen Vereinigung geführt wurden und denen auch der Reichsfinanzminister, teilweise selbst der Reichskanzler beizwohnte, ist es zu einer vorläufigen Verständigung über die Herabsetzung der Steuermildergesetzvorlage gekommen. Neben den Regierungsparteien haben sich bereits die Sozialdemokraten und die Wirtschaftliche Vereinigung mit diesem neuen Kompromiß einverstanden erklärt. Die Deutschnationalen haben ihre offizielle Zustimmung noch nicht ausgesprochen. Das neue Kompromiß wird am Samstag an den Reichstag gelangen. Die zweite und die dritte Lesung soll dann am Montag und Dienstag erfolgen. Das neue Kompromiß hält an der Umsatzsteuer in Höhe von 0,75 Prozent fest. Eine Senkung der Hauszinssteuer ist für die Zukunft in Aussicht genommen. Das soll in der Vorlage dadurch zum Ausdruck kommen, daß durch eine Art Sperrgesetz im allgemeinen eine Erhöhung der Miete über den Friedensfuß erst vom 1. April 1927 ab erfolgen kann. Die Luxussteuer wird aufgehoben. Die Zu-

Die nächste
**große freiwillige
Versteigerung**



findet am Montag, den 29. März, nachm. 1/2
Ratt und gelangen zur Versteigerung:

Herren- und Knabenhosen, Hüte,
Mützen, Cravatten, Socken, Hemden,
Unterhosen für Kinder, Damen-
Mäntel, Kostümröcke, Blusen,
Strümpfe, Haushaltungs-Artikel,
Spielwaren usw.

Paul Stäbler,
Inhaber des Kaufhauses Willibald Kittel,
Magold.

**Freiwillige öffentliche
Versteigerung.**

Am Gründonnerstag, den 1. April d.J., nachm. 2Uhr
findet auf der Ziegelhütte in Altensteig bei Stoll
eine öffentliche Versteigerung statt, wo vorkommt:

1 eichenes kompl. Schlafzimmer, mit Marmor
und Spiegel, 1 eichenes kompl. Herrenzimmer,
1 eichenes Vertikon, 1 polierter Schrank,
1 Küchenschrank, 1 gewöhnl. Waschtisch, 1 fast
neue Nähmaschine, 1 Leiterwägle mit 6 Ztr.
Tragkraft, sonstige wertvolle Gegenstände,
Geschirr, Porzellan und allerlei Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.
Altensteig, den 26. 3. 26.
J. A. Sättle, Polizei-Wachtmeister.

Lieber guter Osterhas!



Bleyle-Kleidung

zu haben bei
Chr. Krauss

Altensteig.

Deutschland-Fahrräder

Beste Qualitätsmarke direkt ab Fabrik
Nähmaschinen, Uhren, Waffen
Fahrrad-Fabrik
AUGUST STUKENBROK, EINBECK 18
Bestes Fahrradhaus Deutschlands
Sportartikel aller Art. Preisliste kostenlos

500000
Mark
Das 27. Jahr bei mir gewonnen.
**Glück bringt Ihnen die
Städt. Lotterie**
Zahlung 1. Klasse 16.17 April
254000 Gewinne über Mark:

4 zu	500000
2 zu	200000
2 zu	500000
2 zu	300000
2 zu	200000
10 zu	100000

Lospreis 20 Pfennig
Städt. Lotterie
CANNSTATT Marktstr. 25. Tel. 96.
In der letzten Woche hat die Lotterie
500 000 Mk. in meine Kasse gebracht.

Jorkant Pfalzgrafenweiler.
Reisverkauf.

Am Montag, den 29. März
1926, nachmittags 4 Uhr in
Pfalzgrafenweiler, im Gast-
haus „zur Traube“ aus
Staatswald Abt. 182, 183,
184, 185, 170, 168, 159,
120, 121, 133, 110, 111,
87, = 13 Lose Nadelreis
geschätzt zu 7000 Bellen!
ferner aus Abt. 144 u. 150
= 10 Lose Stochholz im
Boden, geschätzt zu 19 Rm.

Eine junge
Ruh

samt Kalb, unter zwei die
Wahl, verkauft
Gottlieb Kentschler,
Schuhmachermeister,
Englhöfertele.

Ein guteshaltenes
Fahrrad

hat billig zu verkaufen.
Von wem? sagt die Exped.
ds. Blattes.

Radfahrerverein
Altensteig.
Heute Abend
Monatsver-
sammlung

Besenfeld.
Lüchtiger

Pferdefnecht

kann eintreten bei
Emil Müller,
Gutsbesitzer.

Kirchliche Nachrichten.

28. III. Palmsonntag, Vor-
mittagsgottesdienst 1/2 10
mit Predigt über die Lei-
densgeschichte. Anschließend
Konfirmandenabendmahl.
Lied 179. 387.
Nachm. 2 Uhr Christenlehre
mit den Neukonfirmierten.
1/2 3 Uhr Gemeinschaftsstunde
Abends 8 Uhr Feier im Jung-
frauenverein.

1. April, Gründonnerstag,
nachm. 5 Uhr Abendmahls-
gottesdienst in der Kirche.

2. April, Karfreitag, Vor-
mittagsgottesdienst 1/2 10 Uhr
mit anschließender Beichte
und Abendmahlsfeier.

**Kirchenopfer für die West-
stadtkirche in Ulm.**

Nachmitt. 5 Uhr Gesangs-
gottesdienst mit Ansprache
in der Kirche.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 28. März 1926,
vorm. 1/2 10 Uhr Predigt-
gottesdienst, vorm. 11 Uhr
Sonntagschule, abends 8
Uhr Passionsandacht.

Mittwoch, 31. März 8 1/2
Bibelstunde. Karfreitag
Predigtgottesdienst.

Altensteig.
Empfehle billigt
Kinderwagen, Sportwagen, Leiterwagen
nur beste Fabrikate
(Näher, Schmeher, Bavaria)
Schulranzen, Koffer und Taschen
in allen Preislagen
Ein gebrauchtes Sopha wird billig abgegeben
M. Brenner, Sattler und Tapezier

Altensteig.
Hiermit bringe ich mein gutfor-
tirtes Lager in
Grabdenkmälern
aller Gesteinsarten
in empfehlende Erinnerung und be-
merke, daß von mir Grabdenkmäler
nicht nur im alten Friedhof, sondern
auch im Waldfriedhof zur Ausführung
gebracht werden.
Ferner empfehle ich mich zur Ausführung
sämtlicher Marmor-Arbeiten
wie Wand- und Bodenbelagen, Waschtischauflagen etc.
Reelle Bedienung. — Außerst gestellte Preise.
Gottlieb Walz, Marmor- u. Grab-
steingeschäft
Telefon Nr. 89.

Wörnersberg.
Todes-Anzeige.
Liebeträbt geben wir allen Verwandten und
Bekanntem die schmerzliche Nachricht, daß es
Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine
I. Gattin, unsere I. Mutter, Schwiegermutter,
Großmutter und Tante
Anna Maria Fren
geb. Burghardt
im Alter von 75 Jahren nach kurzem Leiden
zu sich zu nehmen.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
der tieftrauernde Gatte: **Joh. Georg Fren.**
Beerdigung Sonntag Mittag 2 Uhr.

Fünfsbronn, den 26. März 1926.
Todes-Anzeige.
Allen Verwandten und Bekannten machen
wir die traurige Mitteilung, daß meine liebe
Gattin, unsere liebe Mutter, Groß- und Schwieger-
mutter
Algaathe Waidelich
geb. Seeger
heute früh in der Klinik in Tübingen im Alter
von 73 Jahr. nach längerem Leiden verschieden ist.
Um stille Teilnahme bittet im Namen der
trauernden Hinterbliebenen
der Gatte: **Matthias Waidelich alt**
Beerdigung Sonntag mittag 2 Uhr in Fünfsbronn.

Gompelsheuer, den 26. März 1926.
Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es ge-
fallen, unsere innigstgeliebte Schwester,
Schwägerin und Tante
Friederike Sturm
geb. Kläber
Kaufmanns Witwe
nach längerer, schwerer Krankheit im
Alter von 69 Jahren zu sich zu nehmen.
Namens der trauernden Hinterbliebenen
Der Bruder:
Schultheiß a. D. Kläber,
Döfingen u. Böblingen.
Beerdigung Palmsonntag, nachm.
1/2 3 Uhr.



Publikum gewählten Personen gehalten. Dann zerlegt Galdin die Kiste und anscheinend auch die Dame. Die beiden zerlegten Teile werden auseinander gehoben und der Zuschauer schreit mitten durch. Nun schiebt er die Sache wieder zusammen und die Dame ist ganz. Das solch ein Zauberstück die Leute anzieht, braucht nicht gesagt zu werden, denn es möchte doch jeder hinter den Trick kommen, wie es gemacht wird. Bisher ist es aber noch keinem gelungen.

Ein kleines, aber feines Theaterchen, besonders für Kinder, hat sich in der Kriegsbergstraße, hinter dem Stadtgarten aufgestan, ein Puppen- oder Marionettentheater, das durch seine Stücke, Figuren und Szenarien wirklich zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt zählt.

Im übrigen gehen auch in Stuttgart die Geschäfte schlecht, viele Fabriken sind stillgelegt oder arbeiten verkümpert. Der Feiler sagt, daß die Leute am Kasernen sparen, der Böder und Wehger muß sich ein neues Kundenbuch zulegen, weil die Schulden nicht mehr ans Kamin geschrieben werden können und die Kaufhäuser aller Art hatten sich knapp durch. Wirklich Arbeit genug gibts nur für die Maier, die Mauter und Geper, denn es wird fleißig gerichtet, gepußt und auch gebaut. Wenn erst die Stadt mit dem Bauen beginnt, mit den 1000 geplanten Wohnungen, dann wirds hoffentlich bei der Arbeitslosenfresser einen Ruck abwärts tun.

Forderungen der württ. Industrie

Stuttgart, 26. März. Der Ausschuss des Verbandes Württ. Industrieller zur württ. Finanz- und Steuerpolitik hielt unter dem Vorsitz von Dr. Robert Koch eine zahlreich besuchte Sitzung ab. Der Ausschuss sagte einstimmig zwei Entschlüsse. Der Ausschuss sagte einstimmig zwei Entschlüsse. Der Ausschuss sagte einstimmig zwei Entschlüsse. Der Ausschuss sagte einstimmig zwei Entschlüsse.

wenden. Die vorgeschlagene Erhöhung der Staatsausgaben würde die ganze vom Reich in Aussicht genommene Steuerermäßigung für Württemberg vollständig hinfällig machen, wenn nicht gar noch übertreffen. Der Verband Württ. Industrieller sieht keine Möglichkeit, die zur Deckung dieses Aufwands erforderlichen Einnahmen bei der gegenwärtigen Wirtschaftslage aus der württ. Wirtschaft herauszuholen. Er richtet daher an Regierung und Landtag das dringende Ersuchen, die Staatsausgaben mindestens um 10 Prozent unter die Höhe von 1925 zu senken und sowohl bei der Aufbringung der Einnahmen als auch bei ihrer Verwendung die Leistungsfähigkeit und die Bedürfnisse der verschiedenen Wirtschaftskreise des Landes gleichmäßig zu berücksichtigen. — Zum Gegenwurf über die Gebäudeverschuldungssteuer weist der Ausschuss des Verbandes Württ. Industrieller nachdrücklich darauf hin, daß die Lage der Industrie keineswegs besser ist als diejenige der Landwirtschaft und daß deshalb eine Gleichbehandlung von Industrie und Landwirtschaft bei der Heranziehung zu dieser Steuer gefordert werden muß. Der Verband erhebt daher die Forderung, daß, wenn die Betriebsgebäude der Landwirtschaft der Gebäudeverschuldungssteuer nicht unterworfen werden, der Steuermaßstab für die Betriebsgebäude der Industrie gegenüber dem Entwurf erheblich ermäßigt wird. — Hinsichtlich der Gewerbesteuer für 1926 ist unabhängig von deren gesetzlicher Neuregelung zu fordern, daß gleichzeitig mit der vorgesehene Senkung der Vorauszahlungen auf die Staatssteuer auch eine entsprechende Ermäßigung der gemeindlichen Gewerbesteuern eintritt, da nur auf diese Weise die dringend notwendige und unaufschiebbare Erleichterung der auf der Wirtschaft ruhenden Gewerbesteuerlasten erreicht werden kann.

Büchertisch

Rosebud, Holderbluet! Schwäbische Gedichte von Aug. Reiff. Mit 8 Bildern. Preis Mark 1,50. Zu haben in der W. Rieker'schen Buchhandlung Altensteig. Dieses in 7. Auflage erschienene Gedichtbändchen schwäbischer Mundart enthält eine stattliche Anzahl reizender Gedichte von August Reiff von so köstlichem Humor, daß dieses Bändchen weiteste Verbreitung verdient.

Vermischtes.

Tragischer Tod eines Siebzigjährigen. Um die Hundsteuer zu sparen, wollte in Ahlfeld ein 70 Jahre alter Schuhmachermeister seinen Hund in der Leine ersaufen. Als er das Tier ins Wasser schleuderte, verlor er das Gleichgewicht, stürzte in den hochgehenden Fluß und ertrank, während der Hund wieder ans Ufer schwamm und nach Hause lief.

Tragischer Tod von Vater und Sohn. In Asbach bei Mosbach wurde ein Kalksteinbrenner und sein Sohn tot aufgefunden. Sie hatten sich, um dem scharfen Wind zu entgehen, auf die Wand des brennenden Kalkofens gesetzt und sind anscheinend durch Gas erstickt. Als man die Toten an die Luft brachte, begannen die Körper zu brennen, sodaß die Anwesenden kaum in der Lage waren, das völlige Verkohlen der Leichen zu verhindern.

Eine Majestätsbeleidigung. Vor dem Gerichtshof zu Neulib (Stolpfe) hatte sich die Gattin des Joan Markovitch wegen Majestätsbeleidigung, begangen bei einem häuslichen Jani, zu verantworten. Die Anzeige erstattete Joan Markovitch, der Gatte selbst. Er schilderte als einziger Belastungszeuge den Vorfall folgendermaßen: Ein häuslicher Streit ist im Heime der Markovitch ausgebrochen, und die Ehefrau überhäuft ihren Gatten mit allerlei Invektiven. Er sei ein Dummkopf, ungehobelt, jeder könne ihn überdöseln und ähnliches. Markovitch verteidigte sich erst mit Worten und schließlich holte er seinen Mantel hervor, darauf die Kriegsauszeichnungen. „Siehe!“ rief er ihr zu. Darauf antwortete die Frau, Kriegsauszeichnungen seien nicht maßgebend. Deswegen könne er doch ein mächtiger Idiot sein. Derjenige, der einen derartigen Taugenichts auszeichnet, sei eben selber ein blöder Kerl. Da die Auszeichnungen der König verlieht, so würde die Frau Markovitch der Majestätsbeleidigung angeklagt und sogar verurteilt. Zu drei Jahren Zuchthaus.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei Altensteig für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Baur

Altensteig.

Zur Saatzeit

empfehle in best keimfähigen Qualitäten:

Ia. Württbg. Rotklee samen
1 Pfund 0.90, 1.—, 1.10 Mk.

Ia. Bad. Rotklee samen
1 Pfund 1.20, 1.30, 1.40 Mk.

Ia. Luzern ewig. Klee samen
Schweden- und Weißklee
Timothe-Grassamen
englisch Raygras
Grassamen-Mischung
Saatwicken, Futter-Erbisen
Seeländer Leinsamen
badischer Hanfsamen
zu billigsten Tagespreisen
Bei größerer Abnahme entsprechend billiger.

Chr. Burghard jr.

Neo-Gallistol - Klexer - Armeeröl
D. A.-Pat. Oesterr. Pat.

als Desinficiens

für innerlichen Gebrauch von Mensch und Tier!
Desinfektion des gesamten Blutes und aller Organe: Magen, Verdauungstractus, Galle, Leber, Milz, Blase, Nieren, Gehirn, Nervenbahnen usw., schnelles Wohlbestehen, ohne jegliche Nebenwirkung, in Kapselform je 1/2, Dr. 100 Stück Mk. 5.50, 50 Stück Mk. 3.—, bei 200 franco. — Verschmacklos. — Gallistol-Weltliteratur gratis und franco.

Chem. Fabrik F. W. Klexer, Köln.

Selbstgemachte

Eiernudeln

empfiehlt

Hermann Lenk, Brot- und Feinbäckerei
Altensteig.

— Ostern naht! —

Das gute Buch

das wir von anerkannten und beliebten Autoren anbieten können, ist nach wie vor nicht nur das beste, preiswürdigste und sinnigste, sondern auch

das vornehmste Oster-Geschenk!

Eine schöne Auswahl zu Oster-Geschenken vortrefflich geeignete Bücher empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhdlg., Altensteig.

Empfehle:

Ia Spezial Mullmehl
Brotmehl, Futtermehl, Brennmalz
Maispuckermehl, Teinmehl
Corfmelasse, Futtergerste,
Gerstenschrot,
Ia Plata-Hafer, Plata-Mais
und Maismehl

Ferner bringe mein

Weinlager

in empfehlende Erinnerung.

M. Schnierle; Altensteig.

Ebhausen.

Der verehelichten Einnohnerschaft von hier und Umgebung bringe ich meine

Chemische Färberei

für Stoffe, Kleider und Garne, sowie

Appretur

ferner meine

Bettfedern-Reinigung

in empfehlende Erinnerung. Prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

Gottlob Dengler, chem. Färberei.

Zahlungsschwierigkeiten

und Kontursgefahr, beseitigt Revisionen, Forderungseinzug (ev. Kauf) Hypotheken zu mäßigem Zinsfuß, Steuerfachen, Eheverträge (Gütertrennung) und Aufwertungsfachen werden gewissenhaft erledigt.

Angebote unter C. S. 17 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Bruchleidende

Gehen Sie nicht auf verlockende unwahre Inserate, sondern zu einem langjährigen Fachmann. Mein Bruchband „Ideal“ eigen. System oder das Bruchband Kolumbus D. R. P. ist das Beste was existiert, ohne Feder, kein harter Ledergürtel oder Eisenbügel, rutscht und drückt nicht, Tag und Nacht tragbar. Garantie für tadelloses Passen. Leib-, Nabel- und Vorfalbinden, Geradenhalter, sowie Bandagen aller Systeme usw.

Dreißigjährige Erfahrung. Reelle Bedienung.

Von mehr als 50 000 Bruchleidenden mit bestem Erfolg getragen.

Für alle Bruchleidende kostenlos zu sprechen in: Altensteig, am Dienstag, 30. März von 1 1/2—8 Uhr im Bahnhof Hotel.

Bandag. - Spezialist Eugen Frei, Stuttgart
Kronenstraße 46.

Schlechtes Blut — —

macht krank.

Reinige es, ehe es zu spät! Schnell und sicher wirken die alten bewährten Volksmittel

Dr. Soldan's Wachholder-Extract
Dr. Soldan's Blutreinigungstee's.

Zu haben in der Drogerie F. Schlumberger.

